Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1921)

Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

16.DEZ.1921

№ 50 — 1921

Schweizerische Kirchen-Zeitung

15. Dezember

Abonnementspreise: Franco durch die ganze *Schweiz:* Jährlich, bei der Expedition bestellt Fr 7.70, halbjährlich, bei der Post bestellt Fr. 4.20, bei der Expedition bestellt Fr. 4.—; Für das *Ausland,* kommt das Auslandporto hinzu.

Verantwortliche Schriftleitung:
Msgr. A. Meyenberg, Can. et Prof. Theol., in Luzern
Dr. V. von Ernst, Prof. der Theologie in Luzern

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition:
Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Morgenröte der Caritas in der griechisch-römischen Kulturwelt. — Deus retribuat! — Kirchen-Chronik. — Die kath. Kirchenkarte der Schweiz. — Das Aussegnen der Mütter. — Rezensionen. — Büchereingänge. — Kurze Besprechungen und Anzeigen. — Lichtbild Notiz. — Briefkasten.

Morgenröte der Caritas in der griechisch-römischen Kulturwelt.

(Fortsetzung.)

2. Wohltätige Einrichtungen bei den heidnischen Römern.

Dass das gesellschaftliche Leben des Römerreiches in den letzten Jahrhunderten vor Christi Geburt grosse Gefahren in sich schloss, konnte keinem einsichtigen Staatsmanne verborgen bleiben. Die vielfältigen Bemühungen, einen Ausgleich zwischen Arm und Reich, Plebejern und Patriziern herbeizuführen, gingen aber nicht sowohl aus dem natürlichen Wohltätigkeitssinn, als aus politischen Erwägungen hervor. Dahin werden die wiederholten und von revolutionären Ausbrüchen der schlimmsten Art begleiteten Bemühungen, eine bessere Agrargesetzgebung herbeizuführen, zu rechnen sein. Aber auch die amtliche Verteilung von Getreide in Rom und andern Städten verdient kaum eine andere Note. Ebenso die gelegentlichen Schenkungen von Wein, Oel, Fleisch und Geld an den Pöbel. Es waren staatliche Abfütterungen, um vor dem Proletariat Ruhe zu bekommen.

Das Erbarmen mit Unglücklichen ist zwar eine ganz natürliche Empfindung des Menschenherzens. Darum wird es auch unter den alten Römern solche gegeben haben, welche den notleidenden Armen aus reiner, natürlicher Herzensgüte durch Almosen zu Hilfe kamen. Was uns Seneka darüber berichtet, lässt aber vermuten, dass Ekel und Widerwillen gegen die Armen bei der Almosenspende eine grössere Rolle gespielt habe als das Mitleid.

Unter dem Kaiser Trajan (98—117) und den Antoninen (138—161) rang sich, wie es scheint, zum ersten Mal ein Lichtstrahl aufrichtigen Wohlwollens aus dem Dunkel des heidnischen Volkslebens durch. Trajan gewährte nämlich mehreren Ortschaften Italiens Kapitalien zur Erziehung freier, aber armer Kinder, so dass mit den Zinserträgnissen Knaben bis zum 18. und Mädchen bis zum 14. Altersjahre versorgt werden konnten. — Eine ähnliche Stiftung machte um jene Zeit ein gewisser T. Helvius Basila zu Gunsten der Stadt Atina, ein anderer Privatmann der Stadt Terracina, der jüngere Plinius, Trajans Freund, seiner Vaterstadt Como, ferner Faustina, die Gemahlin des Antoninus Pius (138—161), dann Caelia Macrina, welche für Pflege und Erziehung von 100 Kindern aufkommen wollte. Eine Inschrift redet von einem Apotheker oder Gewürzhändler, welcher seiner Vaterstadt testamentarisch 100 Töpfe Drogen und 60,000 Sesterzien (10,800 Fr.) hinterliess, um den Armen Heilmittel bereiten zu lassen.

Diese Tatsachen beweisen, dass der Heidenwelt am Ende des ersten und in der ersten Hälfte des zweiten christlichen Jahrhunderts nicht alles Mitleid mit dem Elend und der Not des Mitmenschen fehlte.

Hierher hat man auch gewisse Vereine oder Kollegien rechnen wollen, welche sich im römischen Reiche seit dem Ausgang der Republik in immer weitern Kreisen, namentlich unter den Handwerkern, Kaufleuten und Soldaten bildeten. Der bekannte Geschichtsschreiber des römischen Volkes, Th. Momsen, hat namentlich von den sogen. Funeralkollegien behauptet, sie seien ihren Mitgliedern nach Massgabe ihres Bedürfnisses zu Hilfe gekommen und eine Zufluchtsstätte für Witwen und Waisen gewesen, hätten also einen wohltätig-caritativen Charakter gehabt.[4] Allein dieser Auffassung widerspricht J. P. Waltzing. Er findet, dass diese Genossenschaften jedenfalls nicht mit den Zünften des Mittelalters auf dieselbe Stufe zu stellen seien, nichts für Berufsbildung und -Förderung des Einzelnen leisteten, den armen und dürftigen Genossenschaftern keine spezielle Hilfe angedeihen liessen, sondern nur dann für das schickliche Begräbnis derselben sorgten, wenn sie ihre statutarischen Beiträge einbezahlt hatten, Legate und andere Vergabungen allerdings gerne entgegennahmen, um dadurch die eigenen Beiträge zu vermindern und um so reichlichere Leichenschmäuse veranstalten zu können.[5] Von caritatvem Charakter wird man an diesen Kollegien wenig finden; es fehlte ihnen, wie Leclerq mit Recht bemerkt, gerade das ausschlaggebende Moment, die Liebe. Waltzing schliesst seine Untersuchung mit den Worten: „Die Werke der Caritas sind keineswegs den Heiden und Christen gemeinsam. Sie bilden einen überragenden Vorzug der letztern und eine ihrer Charaktereigentümlichkeiten, welche bewirkten, dass ihre Feinde sagten: „Sehet, wie sie einander lieben, wie sie bereit sind, für einander zu sterben!“ Beweisen diese Aeusserungen, unter denen sich der Zorn

[4] Th. Momsen, De collegiis et sodaliciis Romanorum. Kiliae 1843 p. 91. (Bei Cabrol l. c.)

[5] Etude historique sur les corporations professionelles chez les Romains. Louvains 1895. (Bei Cabrol l. c.)

und Hass der Heiden verbarg, nicht deutlich, dass das Verhalten der Christen für sie etwas Fremdartiges, Neues, Unverständliches hatte, wovon sie keinen Begriff besassen, und das sie deshalb auch nicht nachahmten!" [6]

Gegenüber dieser Schlussfolgerung ist auf die Organisation eines Militärverbandes zu Lambaesis in Nordafrika hingewiesen worden. Allein auch hier beweist Waltzing, dass es sich nicht um eine caritative Vereinigung, sondern nur um eine gegenseitige Versicherung der Verbandsmitglieder handle. [7] Ihm stimmt G. Boissier bei mit den Worten: „Wenn diese Korporationen während der zwei Jahrhunderte, da sie blühten, nicht darauf Bedacht nahmen, ihre Fonde zu verwenden, um den Armen Brot zu verabreichen, Waisenkinder zu erziehen, Greise zu unterstützen etc. — so lag der Grund darin, dass dieses nicht in ihrer Natur und Beschaffenheit lag." [8]

Wir kennen allerdings nicht alle Formen, unter denen diese Kollegien oder Genossenschaften im ersten und zweiten Jahrhundert nach Christi Geburt unter den heidnischen Römern aufgetreten sind. Einzelne derselben mögen den caritativen Verbindungen der Christen sehr nahe gekommen sein. Wir dürfen aber als sicher annehmen, dass sie nur eine sehr seltene Ausnahme darstellen. Zu grossartigen, weiteste Kreise umfassenden und dauernden Wohlfahrtseinrichtungen echter und uneigennütziger Nächstenliebe hat das natürliche Mitleid die heidnischen Römer nirgends geführt. Wären solche Einrichtungen und Verbände umfassend, dauerhaft und zahlreich gewesen, so müssten uns davon noch Spuren und Ueberreste in den Denkmälern übrig geblieben sein. Selbst jene Einrichtungen und Verbände, welche mit den christlich-caritativen Unternehmungen etwelche Aehnlichkeit aufwiesen, waren von kurzem Bestand. Nach etwa 2 Jahrhunderten waren sie wieder vom Erdboden vollständig verschwunden — ein Beweis dafür, dass sie mit dem althergebrachten Geiste des heidnischen Römers nicht harmonierten und deshalb auch bald verwelkten und abstarben.

C. Müller, Prof.

(Schluss folgt.)

Deus retribuat! *)

Des österreichischen Klerus Dank an die Schweiz.

Anlässlich der Meldung vom Abschluss des grossen Kinderhilfswerkes der Schweizer Caritaszentrale widmete die Wiener „Reichspost" (20. Nov., Nr. 318) dem mildtätigen, guten Schweizer Volk warme, bestverdiente Dankesworte. Unschätzbare Liebestaten haben unseren Kindern die gutherzigen Schweizer erwiesen und der Dankes-Artikel nennt es Lebensrettung unserer Jugend. Besonders preist er den sozialen, moralischen Nutzen, die praktische Einführung unserer Kinder in das politische ABC jedes wahrhaften Freistaates, die Erziehung zu edlem, echten Schweizer Gemeinschafts- und Staatsgeist, d. i. zu unerschütterlicher und tatkräftiger Vaterlands- und Heimatliebe, welche uns Oesterreichern zum Unheil aus dem Herzen gestohlen worden war.

An dieser Stelle den Dank des österreichischen Klerus an die Schweiz!

Wie selbstlos grossmütig und zugleich weise erfinderisch organisierten die hochwürdigsten Bischöfe und Aebte der Schweiz ihre wahrhaft apostolischen Liebeswerke, um ihre gütigen Geberhände zu verhüllen, so dass die Linke nicht erfahre, was die Rechte gab, in den vorbildlich arbeitenden Caritaszentralen! Man muss in ihren Sekretariaten verkehrt haben, um sich ein rechtes Bild von diesen „viri misericordiae" und ihrem hingebenden, liebewarmen Schaffen und Mühen zu machen. Wie heimelig lieb sind diese Kanzleien uns geworden, in denen neben den Aktenhäufen kindliche Kleidungsstücke, frohe photographische Kinderszenen und freudvolle Kinderbilder die Arbeitsräume zierten und so herzensgute, liebenswürdige Opferseelen aus- und eingingen und schafften. Ihre Büro waren Mutterhäuser für unsere Kleinen. Sie liessen es sich nicht verleiden, als besonders von Nord und West her ihnen Vorwürfe gemacht wurden wegen allzugrosser Begünstigung Oesterreichs. Deus retribuat!

Auch die Gefahr, lästig zu fallen, hielt diese treuen Caritas-Leute nicht ab, in den Gemeinden immer wieder anzuklopfen und die gleichgesinnten guten Geistlichen draussen ergriffen opfermutig den Bettelstab für die Unsern und gingen von Tür zu Tür über Grat und Tobel. Manche Klöster waren oft ununterbrochen ganze Ferienheime. In geistlichen Häusern traf ich Landsleutkinder unsagbar glücklich und selig am Tisch mit den Herren sitzen und als „Kind im Haus" beherbergt. Deus retribuat!

Und die guten Leute! Schiller hat recht, wenn er Tell sagen lässt: „Das Land ist schön und gütig wie der Himmel" und ich habe mir dieses Zitat zum Kartengrüssli aus der Schweiz gemacht. So liebe Pflegeeltern akkommodierten so gewissenhaft sorgsam unsere ausgehungerten Kleinen der kräftigen Kost und in der mildtätigen Pflegemutter Augen glänzten Tränen, wenn sie die bleichen Kinderchen übernahm, vor Wehmut, von Freude aber, wenn sie diesen ihren bevorzugten Lieblingen den ersten Ankenbock (Butterbrot) mit süsser Confitüre bereitete und Nidla (Obers) aufs Kaffee des kleinen Gastes schüttete. Und wie traulich wurden ihnen diese schlichten hölzernen Häuser mit ihren heimeligen Winkeln und Schränken und ich selbst kann mich erinnern, wie unvergesslich der Eindruck, wenn so eine seelengute Hausmutter im Verstohlenen dem kleinen Fremdling alle heimlichen Wandschränke auftat und dem Erstaunten hier gedörrte Birnen, dort süsse Chokolade zusteckte. Manchem der eingewanderten Heimatlosen ist dort eine neue Heimat aufgegangen. Und war die selige Zeit vorbei, da sah man oft die ganze Familie samt dem anhänglichen Haushund das Kind mit grossem Reisepack zum Zuge begleiten und das halbe Dorf Ade winken. Die Wohltaten aber dauern fort und mit der frohen Erinnerung helfen sie zusammen, dem kleinen österreichischen Staatsbürger sein traurig Los ertragen. Deus retribuat, retribuat!

Und wir Geistliche, die wir schweizerische Gastfreundschaft genossen, waren wir in den Pfarrhöfen nicht

[6] a. O. p. 175

[7] a. a. O. 181 fl.

[8] G. Boissier. La Religion romaine. Paris 1847 II. 342. (Bei Cabrol l. c.)

*) Wir glauben nach der Intention des österreichen Klerus zu handeln, wenn wir diesen herzlichen Artikel der Salzburger Kath. Kirchenzeitung veröffentlichen. An dem hohen Lob wird der Leser selbst die notwendigen Abstriche machen. D. Red.

ebenso wie unsere Ferienkinder aufgenommen? Ja, ganz so. Wir haben uns die echt gutherzigen Marthaseelen betreut, so ganz wie's allerliebste Mütterchen, als es noch lebte und der Pfarrer gab sein Bestes und sein Letztes dem herzlich bemitleideten Mitbruder, sogar die gute, letzte gefütterte warme Hose für den Winter. Retribuat Deus!

Welche moralische und religiöse Werte haben die Schweizer ihren Gästen geboten! Das Erste nach der Ankunft des Ferienkindes war, dass die Kinder der Familie ihre religiösen Kenntnisse aus Katechismus und Bibel an denen des Auslandskindes massen. Das war dann ein Wetteifern. Der „Kanisi", d. i. der Name für Katechismus, der gilt noch was in der Schweizer Familie und die religiösen Uebungen und ausgewähltesten, volkstümlichen Haus-Andachten wandelten manch vernachlässigtes Stadtkind völlig um. Die Schweizer Kinder sind lebendige Gebetbücher, denn sie können die längsten Kommuniongebete, Tugendübungen usw. auswendig und bewahren selbe, weil fortwährend geübt. Da lernten unsere Kinder wieder beten! Die Schweizer Katecheten leisten Vorzügliches. Sie verlangen viel und leisten viel. Ich sollte einem Schwachsinnigen nachhelfen, der Bub aber, der einfältige, konnte den ganzen kleinen Katechismus Frage für Frage auswendig. Ueberhaupt ist mit diesem Katechismus gut lernen: Da stehen nicht viele langatmige theoretische Definitionen darin, sondern da heisst die Hauptfrage kurz, bündig und praktisch: wozu ist das und das? Der greise, ehrwürdige Bischof von Solothurn hat diesen Katechismus einst als Pfarrer von Bern so praktisch und fasslich neu aufgelegt.

Wie auferbaulich ist der Lebenswandel der Intelligenz dort zu Lande. Der Arzt eilt am Sonntag von der Nachtvisite, der beschwerlichen, über den Berg nicht heim zur Ruhe, sondern zum pfarrlichen Hauptgottesdienst und erfüllt seine Sonntagspflicht. Da ist Unsereiner einfach verblüfft, wenn man in den gebildeten, besseren Ständen diese Glaubenstreue und Ueberzeugung findet und es erhebt und ermutigt und kräftigt ebenso wie die reine, gesunde Wald- und Bergluft dort Herz und Nerven des verzagten Priesterdefizienten. Der Anblick furchtlos ihren Glauben ausübender Männer aller Intelligenzkreise wirkt am mächtigsten aufs Kinderherz, das ist unbezahlbare Schweizer Höhenluft, in der jedes wieder gesundet! Deus retribuat!

Und wie sollen wir vergelten? Materieller Dank mangelt uns und ist tausendmal zu kein. Nur eine Anregung sei hieher gesetzt, die aus dem Leserkreis dieses Klerusorgans stammt: „Wie wäre es, wenn jeder österreichische Priester aus Dankbarkeit für die liebevolle Aufnahme unserer Kinder sich verpflichten wollte, einen Monat lang z. B. täglich der Schweizer Wohltäter in der hl. Messe zu gedenken und ihnen die II. Intentio zuzuwenden?" Bravo, das tun wir, ut retribuat Deus! Ferdinand Pföss.

Kirchen-Chronik.

Italien. Die Universität vom Heiligsten Herzen in Mailand. Am 7. Dezember, dem Feste des hl. Ambrosius, wurde in Mailand, der „capitale morale" Italiens, die neue katholische Universität vom Heiligsten Herzen eröffnet. Der Feier wohnten die Kardinäle Ratti, Erzbischof von Mailand, und Pietro Maffi, Erzbischof von Pisa, und acht Bischöfe bei. Von hervorragenden Laien waren anwesend: der kommandierende General der Mailänder Garnison, der Unterstaatssekretär des Kultusministeriums, Prof. Anile von der Universität Neapel, der die Festrede hielt, der Senator Grosoli, die Präsidenten des italienischen Volksvereins und der Katholischen Jugend Italiens. Der Mäcen des grossartigen Unternehmens ist Graf Lombardo, der auch den Palast schenkte, in dem die Universitätsräumlichkeiten sich befinden. Zur Herrichtung der Gebäulichkeiten zu diesem Zwecke wurden bereits 4 Millionen aufgewendet. An den zwei vorläufig errichteten Fakultäten der sozialen Wissenschaften und der Philosophie sind an 50 Lehrstühle errichtet. Die Finanzierung der Professorengehälter wird eine halbe Million Lire erfordern. Um sie zu ermöglichen, wurde der „Verein der Universitätsfreunde" gegründet. Dieser Verein zählt nach den Beiträgen fünf Kategorien von Mitgliedern, je nachdem sie einen definitiven Beitrag von 30,000, 5000, 500 L. oder einen Jahresbeitrag von 100 oder 10 Lire bezahlen.

Die Arbeiterfreundlichkeit des Hl. Vaters. Am 4. Dezember, anlässlich einer Audienz eines römischen Vereins, „Associazione Cattolica Artistico-Operaia di Carità reciproca", der die materielle und moralische Unterstützung der Handwerker und Arbeiter zum Ziele hat, sprach sich der Hl. Vater wieder über die Enzyklika „Rerum novarum" in folgenden Worten aus: „Es gibt ein Studium, für das auch die Söhne der Arbeit eine besondere Neigung haben müssen. Es ist das Studium der sozialen Frage im Allgemeinen und der Arbeiterfrage im Besonderen. Wir können es nicht verschweigen, wie wohl es Uns tat, zu vernehmen, dass Ihr erneut den Vorsatz gefasst habt, dieses Studium zu fördern, und sich in ihm leiten zu lassen von den Richtlinien, die Leo XIII. seligen Andenkens in seiner unsterblichen Enzyklika „Rerum novarum" vorgezeichnet hat. Die Bewunderung dieser Magna Charta der wahren christlichen Demokratie darf aber nicht steril, nicht nur theoretisch sein. Nein, praktisch muss sie sein, und ebenso praktisch muss auch das Bekenntnis zu den Lehren dieses päpstlichen Erlasses über die Arbeiterfrage sein. Dann werden auch die Söhne der Arbeit ihre legitimen Ansprüche erfüllt sehen: die Handwerker und Arbeiter werden sehen, dass der Erfüllung ihrer Pflichten auch der Genuss unleugbarer Rechte entspricht, und auf der anderen Seite werden die Arbeitgeber und die Kapitalisten lernen, dass sie nicht ihrer Rechte sich erfreuen können, wenn nicht auch sie unveräusserliche Rechte der arbeitenden Klassen heilig halten."

Wie der Sprecher des Vereins, der sein fünfzigjähriges Jubiläum feierte, mitteilte, gehört der hl. Vater dem Verein schon seit 20 Jahren an und wie aus den Protokollen hervorgeht, nahm er als Prälat regelmässig an den bedeutenderen Anlässen des Vereins persönlich teil. Als Papst beförderte er angelegentlichst den Plan des Vereins, eine Schule für Elektrotechniker zu eröffnen, und vor fünf Jahren wurde unter seinem hohen Protektorate ein zweijähriger Kurs für Elektromonteure eröffnet, der zur Zeit von 250 Schülern besucht wird. So hat Benedikt XV. seine Arbeiterfreundlichkeit durch die Tat bewiesen. Zahlreich sind die Audienzen, die der Papst schon Arbeitervereinen und Arbeitervertretern gewährt hat. So fand aus Anlass des Jubiläums der Arbeiterenzyklika noch in diesem Jahre ein Empfang von tausenden von Arbeitern in den Vatikanischen Gärten statt.

S. E. der Apost. Nuntius zelebrierte am Feste Mariae Unbefleckte Empfängnis in Schwyz und am folgenden Sonntag in Altdorf ein feierliches Pontifikalamt und benützte den Anlass, um den Regierungen dieser katholischen Stände seine Aufwartung zu machen. Auch hier fand der Vertreter des Papstes einen herzlichen, begeisterten Empfang von Seite des Volkes und der Behörden. V. v. E.

Die kathol. Kirchenkarte der Schweiz.

Die schweizer. Kirchenkarte wird von dem Unterzeichneten demnächst neu herausgegeben, im Anschluss an die Volkszählung von 1920. Dieselbe wird namhafte Verbesserungen und Ergänzungen gegenüber der ersten Ausgabe aufweisen und soll ein statistisch korrektes und wirklich populäres Anschauungsmittel über die kirchlichen Verhältnisse unseres Landes werden. Alle katholischen Pfarreien sind darauf nach Grösse und mit Namen eingetragen.

Die meisten HH. Geistlichen besitzen die erste Ausgabe, die im Jahre 1914 bei Anlass der schweizer. Landesausstellung veröffentlicht wurde. Ich wäre den HH. Confratres dankbar, wenn sie mich auf darin vorhandene Fehler aufmerksam machen wollten, speziell möchte ich diejenigen Pfarrer um eine gut umgehende Mitteilung bitten, deren Pfarrei erst seit dem Jahre 1913 die Zahl von 1000 Seelen überschritten hat.

Bern, Dezember 1921. J. Emil Nünlist, Pfarrer.

Das Aussegnen der Mütter

ist eine kostbare Gelegenheit, um die Mutter religiös und erzieherisch zu beeinflussen, besonders wenn auch entsprechende deutsche Gebete dabei verrichtet werden. P. Soengen, S. J., hat in der Verlagsbuchhandlung Berker in Kevelaer ein Buch herausgegeben: Tauf- und Trau-Ansprachen, welches sehr schöne, passende Gebete für die Aussegnung der Mütter enthält. Auch die Ansprachen bei der Taufe und Trauung, bei den Sponsalien und Begräbnissen sind sehr passend, um den Anwesenden wichtige Heilslehren mitzugeben und sie zu wichtigen Vorsätzen anzuspornen. Das Volk liebt es sehr, wenn bei solchen Gelegenheiten auch deutsche Gebete verrichtet werden. Dem muss der Seelsorger entgegenkommen, sonst entsteht in „vielen die Auffassung, als ob eine protestantische Beerdigung" erbaulicher sei. Das Büchlein kostet nur Fr. 1.50. A. G.

Bei solchen Gelegenheiten auch aus dem Reichtum des Rituale schöpfen. D. R.

Rezensionen.

Bischöfliche Apologien.

Questions actuelles, Mgr. M. Besson, evêque de Lausanne et Genève: L'infallibilité du Pape. — Les „erreurs" des Papes. — Les victimes des Papes. — Les catholiques sont ils libres? — La confession. — Deuxieme edition. Fragnière Frères. Fribourg (Suisse) 1921. — Diese apologetischen Schriften des hohen kirchlichen Würdenträgers sind führende Schriften. Sie verbinden geschichtliche Nüchternheit — tiefe Grundsätzlichkeit — geistvolle Wärme — durchsichtige Klarheit mit Schärfe der Beweisführung, edelm Takt und gewählter Sprache. Die schlichtschöne Ausstattung ist sehr gefällig: das Format für den Leser am Studientisch wie etwa auf Reisen sehr bequem. Diese kleinen, inhaltlich fruchtbringenden Bücher verdienen die weiteste Verbreitung. Gerade die Apologie des Papsttums und der Beicht von dieser wissenschaftlichen und hierarchischen Höhe herab wirkt als eine wahre Wohltat. — A. M.

Bischof Dr. Georgius Schmid v. Grüneck: **Gefahren der Zeit.** Drei Fastenmandate. — Es ist sehr erfreulich, dass diese aus den Offenbarungsquellen tief begründeten, mit apostolischem Mute und warmer Liebe erlassenen bischöflichen Schreiben in einer Sammlung vereinigt weiteren Kreisen als bleibende Gabe zugänglich gemacht worden sind. Sie behandeln die Gefahren des Glaubens — die sozialistische Irrlehre und die christliche Schule. Die Sammlung sei auch eine Mahnung an den Klerus: auf Gegenstand und Geist der bischöflichen Hirtenschreiben in Predigt und Katechese wieder zurückzukommen. Bischöfliche Schreiben sind auch Quellen für die homiletische Themawahl. Die in gehobener, würdevoller Sprache gehaltenen Schreiben behandeln überdies brennende Zeitfragen und schöpfen aus dem Vollen und Tiefen. Beigegeben ist die bedeutsame Ansprache der schweizerischen Bischöfe auf den Eidgenössischen Bettag 1912 über die Presse, die durch die Aufnahme in die Sammlung wieder weitesten Kreisen in Erinnerung gerufen wird. Der Verlag von Otto Walter hat der Sammlung eine sehr passende, originell schöne Ausstattung gegeben. A. M.

Büchereingänge

z. T. mit kurzen, die Anzeigen begleitenden Notizen.

Vorbemerkung. Wir fügen wieder, eine frühere Gepflogenheit aufgreifend und Wünsche aus der Mitarbeiter- und Leserschaft wie von Seite der Verlage berücksichtigend, die rasche Anzeige der Einläufe als regelmässige Gabe der K.-Z. ein. Wo es der Redaktion möglich ist, soll eine orientierende Notiz sofort beigegeben werden. Ueber grössere Werke und bedeutendere kleinere oder aktuelle Schriften folgen später die Rezensionen. Da diese aber oft erst nach geraumer Zeit folgen können, liegt sehr die baldige Anzeige allein oder die Notiz im Interesse aller Kreise. Wo die Möglichkeit vorliegt, gleichzeitig Einlaufendes geordnet, wo dies nicht angeht, sind die verschiedenen Stoffe auch unter Verschiedenem zu suchen. A. M.

Biblisches.

Henr. J. Vogels **Novum Testamentum graece.** Eine selbständige, auf den Codices und den Editionen beruhende, höchst wertvolle katholische Ausgabe des griechischen Testamentes mit kritischgründlichem und fein gearbeitetem Apparat und prächtigem, klaren Textbild.

Dr. Niward Schlogl, O. C.: **Die heiligen Schriften des Neuen Bundes,** aus dem Urtext übersetzt, mit Erläuterungen und einer Einführung. Eine neue, originelle, ab und zu sehr treffende, an einzelnen Stellen etwas zu freie, aber ungemein fleissige Uebersetzung mit knappsten Anmerkungen und oft sehr glücklich eingefügten, die Skizze und Aufbau wiederspiegelnden Untertiteln. Grossformat.

Dr. J. Ecker: **Neues Testament,** übersetzt und kurz erklärt. Taschenausgabe in Gebetsbuchformat. 2 Bdchen. Evangelium und Apostelgeschichte. — Briefe und Geheime Offenbarung. Ausgabe mit Lederband und Goldschnitt. — Eine treffliche, sehr empfehlenswerte Ausgabe des hervorragenden Uebersetzers und Bibelforschers, die bei aller Vrdeutschung den traditionellen Typus der Perikopenbücher nach Möglichkeit wahrt.

P. Konstantin Roesch, O. M. Cap., **Das Neue Testament,** übersetzt und erläutert. M. 28, Zuschlag eingeschlossen. — Wohl die schönste, fliessendste deutsche Uebersetzung, mit trefflichen, kurzen Einführungen, ungemein praktischen und übersichtlich orientierenden sachlichen Untertiteln, kurzen Anmerkungen und einem wohltätig klaren Textbild in bequemem, grossen Taschen- (Brevier-) Format. Ab und zu wünschten wir etwas mehr Bei-

behaltung des biblischen Stiltypus. Ungemein empfehlenswert ist die bedeutende, selbständige Arbeit!

I. Ecker: **Katholische Schulbibel.** Mittlere Ausgabe. Ein erfreulicher Beleg fruchtbarer Verbindung der Arbeit des Exegeten und jener des Katecheten in einer Person. Für die Jugend verständlicher Stil bei ausgeprägtester Anlehnung an den Wortlaut der Hl. Schrift selbst, mit treffender Auswahl, guten Rück- und Ausblicken, knappen Inhaltsbeigaben über die Apostelbriefe und Geheime Offenbarung, Zeittafeln u. s. f. mit 3 Karten und einem sehr schönen farbigen Jerusalembild, schematischen, religiösen und kulturellen Textbildern. Das ganze, ungemein planvoll pädagogisch veranlagte katechetische Bibelwerk umfasst die kleine katholische Schulbibel Mittlere Ausgabe — Grössere Ausgabe — und die methodischen Schriften: Handbuch zur kleinen Schulbibel (107 S.), Handbuch zur mittlern Schulbibel (576 S.) und zur grossen Schulbibel, 2 Bände (408 S.). Wir machen ganz besonders auf diese wertvollen, methodisch auch Neues bietenden Begleitwerke für die Hand des Katecheten und Lehrers aufmerksam.

Dr. A. Herzog: **Bibelkunde für Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare.** Ein ungemein praktisch geschriebenes Kurz-Buch mit dem warmen Inhalt und Geist der hl. Schrift, mit eingetragenem Kultur- und Geschichtshintergrund, positiv-exegetisch und apologetisch gehalten. Ein vorzüglicher Führer, den wir nur Seite 73 ff., Neues Testament, etwas ausführlicher wünschten. Eine als Manuskript beigelegte Jahresübersicht der Weltgeschichte ist für Schulzwecke ebenso praktisch als originell.

Dr. M. Roloff, Prof. **Im Lande der Bibel.** Dumler, Berlin. M. 26 u. 33. 304 S.

Evarist Mader, Tivoli-Rom: **Die Menschenopfer der alten Hebräer und der benachbarten Völker.** Biblische Studie.

Charakterschule.

J. Bernberg: **Zurück zur Erziehungslehre Christi.** Kritik der alten und Umriss der neuen Pädagogik. gr. Lex. 8. 228 S. Br. 20 M. Regensburg. Verlagsanstalt (Manz).

P. Thomas, Pfarrer: **Sieben Predigten für die Fastenzeit: Christus Salvator.** Christus Salvator im Allgemeinen. — Erlöser von Sünde. — Christus: Grundirrtum und Glaube. — Christus: Reich und Arm. — Christus: Klassenkampf und Friede. — Christus: Obrigkeit und Unterwerfung. — Christus und das Reich der Liebe. —

Dr. P. Tillmann: **Persönlichkeit und Gemeinschaft in der Predigt Jesu.** Rektoratsrede.

Wege und Winke. Asketische Jugendbibliothek. Benziger u. Cie. Von Dr. Odilo Ringholz, P. Ambros Zürcher, P. Dr. Athanasius Staub. Kleines, gefälliges Taschenformat: St. Odilo, der grosse Marienverehrer (Ringholz), Der hl. Benedikt, Patriarch der abendländischen Mönche: Leben und Regel (A. Staub), Die hl. Elisabeth, die gottbegnadete Almosenspenderin (Zürcher), St. Meinrad: die Vorsehung Gottes in einem Menschenleben. Eine wertvolle und fruchtbare Zusammenarbeit von Geschichtsforschung und Asketik zu Gunsten der Jugend.

Führende Jugend. Aufgaben und Gestalten junger Führer. Von Stanislaus von Dudin Borkowsky, S. J. 2. Aufl. 1922. Dumler, Berlin S. W. — Reifendes Leben, ein Buch der Selbstzucht für die Jugend. Bücher tieferer Lebensweisheit für die Jugend und deren jüngere Führer, die nicht schnell, aber nachdenkend gelesen, reichen Gewinn bieten. Das grosse Problem der Selbstzucht am Charakter und der Charaktererziehung Anderes ist hier eigenartig praktisch, psychologisch behandelt. Die Lesung tut auch Predigern und Vereinsseelsorgern mitten unter ihren Schwierigkeiten sehr gut.

Zusammengehalten mit den Büchern Klugs, Alban Stolzens Erziehungskunst und P. Gregor Kochs: Das menschliche Leben, wäre alles eine treffliche, praktische Bibliothek der Charakterschule. Moralprediger, Vereins- und Kongregationsvorstände, höhere Katecheten, Vereinspräsides, Vereinssekretäre mögen diese Literatur beachten!

Apologie der Moral.

Dr. Joseph Mansbach: **Die katholische Moral und ihre Gegner.** 5. Aufl. Bachem, Köln 1921. 464 S.

Kardinal Erzbischof Michael von Faulhaber: **Charakterbilder der biblischen Frauenwelt.** Schöningh, Paderborn. 4° VII u. 282 S. Geb. M. 14.35. Eine geistvoll gezeichnete, echt biblische, Leben spendende und tief ins Leben eingreifende alttestamentliche Bildergalerie der Frauen des Alten Testamentes mit Bezugnahme auf das Neue — zugleich ein Buch der Frauenfrage in Geist und Leben, Fleisch und Blut.

Dr. Anton Thir: **Die Frauengestalten des Neuen Bundes.** Styria, Graz und Wien, 1917. Mailesung mit origineller Schriftenverwendung und treffender Lebenskasuistik. M. 3.60.

Verschiedenes.

Katholik oder Advertist. Predigtskizzen von Georg Beyer, S. J. Regensburg, Verlagsanstalt. 1922.

Josef Böhni, Rektor: **Dem freien Volke freie christliche Schulen.** Begründung katholischer und protestantischer Schulforderungen der Gegenwart. 2. Aufl. St. Gallen. Selbstverlag. 1922.

Textil-Paramente. Ein Hauptstück aus dem Katechismus der Paramentik, von Dr. Heinrich Swoboda. Technische Anmerkungen von Ingenieur Wilhelm Flemmier. Mit 58 Vollbildern in feinster Ausstattung. Eine sehr empfehlenswerte originelle Gabe!

Advents- und Weihnachtsbetrachtungen, von Mutter Klara Pey, von ihren geistlichen Töchern herausgegeben. Herder, Freiburg. 8° 286 S. M. 24 u. 32. Betrachtungen einer begnadeten Frauenseele, die sich tiefer in kurze, liturgisch-biblische Texte und in deren Geist versenkt und grundlegende Ereignisse beschaut.

Dante-Literatur.

Zoozmann Richard: **Dante, die göttliche Komödie.** Eine treffliche, sachgemässe und fliessende Uebersetzung von R. Zoozmann, mit wertvollen Einleitungen und Einführungen in die einzelnen Teile des Dichterwerkes von Konstantin Sauter: beste Früchte zweier Dante-Forscher und -Kenner (8° X u. 694 S. M. 31 u. 38 u. Zuschläge) und einem theologisch-kulturell und literarisch fruchtbaren Parallelband: **Dante, sein Leben und seine Werke,** von Karl Jaberbczyk. Herder, Freiburg, 1921. 2 Bde. u. polychromes Titelbild. 8° XII u. 298 S.

Dantes Göttliche Komödie, nach dem wesentlichen Inhalt dargestellt und mit sehr reichen Strophenzitaten. Eine praktische und volksbildnerische Gabe des immer rührigen und fruchtbaren Volksvereinsverlag M. Gladbach, von Otto Euler. 196 S.

Philosophie.

Dr. J. Geyser, Prof. a. d. Universität Münster: **Neue und alte Wege der Philosophie.** Eine Erörterung der Grundlagen der Erkenntnis im Hinblick auf Edmund Husserls Versuch ihrer Neubegründung. Münster, Schöningh, 302 S. A. M.

Kurze Besprechungen und Anzeigen.

Dr. Joseph Eberle, **De Profundis.** Der Pariser Friede und das christliche Weltgewissen. Tyrolia 1921. — Wir bringen das hochernste Werk des geistvollen Verfassers zur Anzeige. Eine Besprechung wird später folgen.

A. M.

Der Gottessohn. Priesterbetrachtungen im Anschluss an das Johannesevangelium. Von Karl Haggeney S. J. 4 Teile. 12° Zweiter Band: Die Selbstoffenbarung durch Zeichen und Predigt II. 1. u. 2. Aufl. (VIII u. 426 S.) Freiburg i. Br. 1921. Herder. 21 M., geb. 26 M. und Zuschläge. Ein prächtiges Buch. Welch ein glücklicher Griff: die Wissenschaft beten, die Exegese betrachten zu lassen. Eine tiefgründige Exegese des Johannesevangeliums wird hier für

die Betrachtung flüssig gemacht. Man kann nie genug tun: damit die Evangelien dem Klerus in Fleisch und Blut übergehen. Der Verfasser hat hiezu einen hocherfreulichen Beitrag geleistet. Auch sind die Wege zu unmittelbarer, praktischer, idealer Lebenskasuistik hier noch konkreter, vielgestaltiger und origineller als in andern Betrachtungsbüchern Haggeneys gewiesen. A. M.

P. Cohausz S. J., **Bilder aus der Urkirche.** Eine gemeinverständliche Darbietung der Apostegeschichte. 1921. 404 S. Geb. 22 M. — Eine ungemein glückliche Tatsache ist es: dass auch P. Cohausz mit seiner Schriftkenntnis, seiner eindringlichen Predigergabe und seiner volkstümlichen Art sich der grossen Bewegung für Vertiefung weitester Kreise in die Bibel sich angegliedert hat. Dass P. Cohausz seine Eigenart gerade der Apostelgeschichte, diesem Buche vom fortlebenden Christus in seiner Kirche, dieser inspirierten Geschichte der Urkirche, wie sie in Jerusalem erblüht, allmählich zu den Heidenvölkern übergeht und dann voll unter den Heidenvölkern sich entfaltet, widmet, ist besonders erfreulich. Cohausz vertieft sich in die Pragmatik dieses Buches, aber auch in dessen Dogmatik und Asketik. Er deckt die unmittelbaren Wege auf, die von der Ur- in die Jetztzeit ziehen. Er weist am Texte die Einheit der katholischen Urkirche und der Jetztkirche nach und zeigt auch: welche fruchtbare Wege von der Apostelgeschichte ins Innenleben ziehen. Das Buch verdient allseitige Verbreitung. Es regt aber auch sehr Prediger, Sonntagschristenlehrer und Religionslehrer an höheren Vlksschulen an. A. M.

Dr. Pohle, Universitätsprofessor, Breslau. **Dogmatik.** I. Band. 7., verb. und verm. Auflage. — Pohles Dogmatik, die sich durch Klarheit, Uebersichtlichkeit, gründliche Beweisführung, Berücksichtigung der neuesten Fragen und Literatur und eine gewisse wissenschaftliche Wärme der Darstellung auszeichnet, liegt im I. Bande und in 7. Auflage vor. Reicht infolge der Nachkriegsverhältnisse die äussere Ausstattung nicht an die frühere heran, so ist der Gehalt erweitert, vertieft, gesichtet, in Rücksicht auf Schrift- und patristische Forschung. Neue philosophische Strömungen, die auch die Dogmatik berühren, wurden in die positive und kritische Darstellung einbezogen, so die Einstein'sche Relativitätstheorie in Hinsicht auf die Raumlehre und die Allgegenwart Gottes. Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auch auf die wertvolle Festschrift zu Ehren des Prinzen Johann Georg zu Sachsen, Ehrengabe der deutschen Wissenschaft, in der Dr. Pohle ein Programm künftiger Dogmatik positiver und spekulativer entwickelt unter einem neuen, auf der Tradition weiterbauenden Gesichtspunkt. Dort zeigt Pohle namentlich, was alles aus den neuen patristischen, historischen und philologischen Forschungsergebnissen und noch zu leistender Kleinarbeit für die Dogmatik gewonnen werden kann. Hoffen wir, dass Dr. Pohle von einer Erschütterung seiner ausgezeichneten Gesundheit, die er jüngst erlitt, bald wieder voll genese und sein so vielen liebes Werk in neuen Auflagen weiterführe. Wir gedenken seiner am Altare. A. M.

Die Berufswahl und höhere Schulbildung unserer Söhne. Ein Wegweiser, durch die höhere Schule zum Studium und Erwerb für Schüler, Eltern und Lehrer. Von Studienrat Jos. Kuckhoff. Mit 14 statist. vergleichenden Tabellen, 200 S. 206: 146 mm. Verlangsanstalt Benziger u. Cie. Geheftet Fr. 5.20. — Ein treffliches, zeitgemässes Thema! Wir bringen das wertvolle, praktische Buch zur Voranzeige. Es behandelt mit grosser Sachkenntnis eine brennende Frage mit reichen kritischen und positiven Anregungen. Ebenso:

Albert Schlösser, **Höhere Schulen und Berufe für Mädchen.** Ein Ratgeber bei der Wahl der Schulart und des Berufes. 3. erw. Aufl., mit 7 graphischen Darstellungen des preussischen Mädchenschulwesens und mehreren Tabellen. Mit Adressenanhang kathol. Schulen, Heime, Vereine und Berufsberatungsstellen, Sachregister und alphabetischem Sachverzeichnis, 284 Seiten. 206: 146 mm. Verlag Benziger u. Cie. Geheftet Fr. 5.20. — Das Buch hilft ernstlich die Frage beantworten: Welche Schule wählen wir für unsere Tochter? und: Welchem Beruf führen wir unsere Tochter zu? Der Verfasser beherrscht die Tatsachen der sozialen Lage des weiblichen Geschlechts und urteilt und rät von seinem sittlich-religiösen Standpunkte aus. Ein wertvoller Beitrag zur Berufsberatung. Den Seelsorgern ist die neue Auflage in ihrer umfassenden, gründlichen und übersichtlichen Darstellung ein wertvolles Hilfsmittel, wie Vätern, Müttern und Töchtern und allen Berufsberatungsstellen. A. M.

Lichtbild-Notiz.

Um die **Verehrung des sel. Petrus Canisius** zu fördern, hält Unterzeichneter zwei Lichtbilder-Serien mit Vortrags-Text v. HH. P. Braunsberger S. J., zum Ausleihen gegen ein kleines Entgelt plus Porto zur Verfügung. Ebenso können bei ihm entliehen werden eine Serie von 80 Lichtbildern über die Hl. Eucharistie mit Vortrags-Text und eine über den sel. Bruder Klaus mit zwei Lebensbeschreibungen. Anton Galliker, Kaplan, Zug-Oberwil.

Briefkasten.

F. W. Betreffendes Thema wird bald einmal behandelt werden.

König Karl-Frage. Der Schluss-Artikel musste nochmals verschoben werden, um für die Weihnachts- und Jahresschlusszeit Raum für Büchereingänge und Rezensionen zu schaffen. Es wird bei dieser Verschiebung dann auch möglich werden, auf einige an die Redaktion und das Apologetische Institut gestellte Fragen zu antworten.

R. in Z. u. W. in Z. Fragen bezüglich unsittlicher und obszöner Zeitungsinserate wurden zuständigen Ortes anhängig gemacht. Später darüber auch in der Presse. A. M.

☞ Wir machen auf die in der „Schweizerischen Kirchenzeitung" regelmässig inserierenden Firmen aufmerksam.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate: 12 Cts. | Vierteljähr. Inserate*: 19 Cts.
Halb* „ : 14 „ | Einzelne „ : 24 „
* Beziehungsweise 26 mal. | * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

Tarif für Reklamen: Fr. 1.50 pro Zeile
Bei bedeutenden Aufträgen Rabatt.
Inseraten-Annahme spätestens Dien tag morgens

Wir offerieren in anerkannt guter Qualität
in- und ausländische
:-: Tischweine :-:
als
Messwein
unsere selbstgekelterten
Waadtländer und Walliser
Gebr. Nauer, Weinhandlung, **Bremgarten.**

„Filipinum"
Untermais-Meran
Süd-Tirol
Herrliches Erholungsheim für HH. Geistliche, von Schwestern geleitet Pensionspreis Lire 15.— vier Mahlzeiten. Ab Bahnhof Meran Tram: Stadt-Obermais, Haltstelle Winkelweg.

:-: Für Raucher :-:
Prima Zigarren — Zigaretten
Tabake in grösster Auswahl
Mustersendungen unverbindlich.
Heribert Huber,
„zur Zigarren-Uhr"
détail mi-gros en-gros
Luzern Hertensteinstr 56

Sehreibpapier
erhältlich bei
Räber & Cie., Luzern

Gebetbücher zu haben bei Räber & Cie.

Feuervergoldung
mit jeder Garantie erstellt das Spezialgeschäft für Kirchengeräte
gegr. 1840
Adolf Bick, Wil.

Hervorragende Werke für Gebildete

Von **Dr. P. Albert Kuhn**, O. S. B.:

Allgemeine Kunstgeschichte Die Werke der bildenden Künste vom Standpunkte der Geschichte, Technik, Aesthetik. 3 Bände, abgeteilt in 6 Halbbände, umfassend im ganzen 3548 Seiten und enthaltend 5572 Illustrationen, wovon 4590 im Text und 982 auf ein- und mehrfarbigen Extrabeilagen. Komplett in Original-Einband Fr. 400.

. . . Unter den allgemeinen großen Kunstgeschichten muß als das erste, umfassendste und wissenschaftlich gründlichst gearbeitete Werk die „Allgemeine Kunstgeschichte" des Benediktiners Dr. Kuhn bezeichnet werden. Sie ist das „Standard-Werk" der deutschen Kunstgeschichte . . . Reichspost Wien.

Registerband hiezu im gleichen Format wie das Monumental-Werk selbst. 2. Auflage. 218 Seiten stark, enthaltend ca. 20,000 Stichwörter. I. Ein technisches Vokabular. II. Ein Verzeichnis der Künstler-, Orts- und Sach-Namen. Broschiert Fr. 19.50. Elegant gebunden Fr. 25.—.

Die Anlage dieses Registers zeichnet sich durch hervorragend praktische Zweckmäßigkeit aus, so daß es jedem Besitzer des monumentalen Werkes für die Benützung geradezu unentbehrlich sein dürfte. Kunst für Alle, München.

Roma Die Denkmale des heidnischen, unterirdischen, neuen Rom in Wort und Bild. Siebente, vollständig umgearbeitete und neu illustrierte Auflage. Mit farbigem Titelbild, 389 Abbildungen im Text und auf 40 Einschaltbildern, sowie 3 Plänen von Rom. 7. Auflage. 606 Seiten. 205 : 295 mm. In Original-Einband mit Farbschnitt Fr. 45.—, mit Goldschnitt Fr. 50.—.

. . . Ein Prachtwerk, das Verfasser und Verlegern zur Ehre gereicht und jeden Leser mit Bewunderung erfüllt. Anzeigeblatt für die kathol. Geistlichkeit, Stans.

Der jetzige Stiftsbau Maria Einsiedeln. Geschichtliches u. Aesthetisches. Zweite umgearbeitete und neu illustrierte Auflage. Mit 50 Abbildungen im Text u. 4 Einschaltbildern. 2. Aufl. 128 Seit. Lex.-Oktav. Broschiert Fr. 18.—, eleg. geb. Fr. 20.—.

Die Freunde kirchlicher Kunst . . . werden an diesem Ehrenbuche für das altehrwürdige Stift ihre aufrichtige Freude haben . . .
Dr. J. Ranftl in Studien u. Mitteilungen, Salzburg.

Moderne Kunst- und Stilfragen. Mit 77 Illustrationen. Lexikon-Oktav. Broschiert Fr. 7.50, gebunden Fr. 9.50.

Diese Schrift tat uns not. Wir bedürfen eines zuverlässigen Führers in den vielverschlungenen Pfaden der neuzeitlichen Kunst. Ein solcher ist unstreitbar P. Kuhn, dessen Urteil durch eine tiefgehende Kenntnis der Kunstgeschichte geschult und geläutert ist. Prof. L. Baur, im Archiv für christl. Kunst.

Die Kirche. Ihr Bau, ihre Ausstattung, ihre Restauration. Mit 144 Abbildungen im Text. 2. Aufl. 152 Seiten. 121 : 188 mm. Elegant gebunden Fr. 9.—.

Von **Dr. Joseph Scheuber**, Professor:

Kirche und Reformation. Aufblühendes kathol. Leben im 16. und 17. Jahrh. Unter Mitwirkung hervorragender Historiker u. Gelehrter. VIII u. 840 S. gr. 8°. 4.—5. Taus. Broschiert Fr. 19.50, gebunden Fr. 23.40.

Für gebildete Katholiken das schönste Geschenk. Alle städtischen Bibliotheken sollten es besitzen. Lit. Ratgeber d. Bücherwelt, Bonn.

Von **Dr. P. Odilo Ringholz** O. S. B.:

Geschichte des Fürstlichen Benediktinerstiftes U. L. Frau von Einsiedeln, seiner Wallfahrt, Propsteien, Pfarreien und übrigen Besitzungen. Mit besonderer Berücksichtigung der Kultur-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte.

I. Band: Vom hl. Meinrad bis zum Jahre 1526. Mit 171 Illustr. im Text, wovon ca. 140 Orig.-Illustrationen, einer großen Spezialkarte des Stiftsgebietes und seiner Umgebung, 2 kartograph. Beilagen, 1 Heliogravüre, 2 Lichtdrucken, 4 mehrfarbigen und 2 einfarbigen Einschaltbildern. XXIV und 756 Seiten. 4°. 205 : 295 m. Broschiert in Lieferungen Fr. 56.—, geb. Fr. 70.—.

. . . Das Werk ist von großem Interesse für jeden Geschichtsfreund, gleichviel welchen Bekenntnisses, und das umsomehr, als der Verfasser neben der Klarheit der Form vor allem die Wahrheit des Inhaltes als oberstes Gesetz betrachtete.
Dr. F. Fleischmann, München in „Deutsche Buchhandelsblätter", Erfurt.

Die Kulturarbeit des Stiftes Einsiedeln. Eine kulturhistorische Studie. Mit Titelbild u. 101 Illustrationen im Text. VIII und 80 Seiten Lexikon-Oktav 205 : 290 mm. Broschiert Fr. 13.70. Elegant gebunden Fr. 15.60.

. . . Es ist ein Genuß, den Ausführungen P. Odilos zu folgen, und das Buch wird, abgesehen von seinem literarisch-historischen Werte, für alle die vielen, die zum Kloster Einsiedeln je in Beziehung gestanden, ein liebes Andenken bilden . .
„Die Ostschweiz", St. Gallen.

Von Stadtpfarrer **Franz Weiß**:

Tiefer und Treuer Schriften zur relig. Verinnerlichung und Erneuerung. Mit Buchschmuck von Kunstmaler Wilh. Sommer. In zweifarbigem Druck auf feinem holzfreiem Papier, hochformatig 100 : 169 mm. 12 Bände gebunden, in zweckmäßigem, selbstverschließbarem Etui, mit Titelaufdruck in Gold u. Portrait des Verfassers, geschmackvoll aufgemacht Fr. 42.—. Einzeln bezogen in reichem, farbigem Umschlag Fr. 2.50; in eleg. Orig.-Einband Fr. 3.—.

1. Band: **Der kathol. Glaube als Religion der Innerlichkeit.** 14. Auflage, 96 Seiten.
2. Band: **Jesus unter uns** 13. Aufl. 80 S.
3. Band: **Kirche u. Kirchlichkeit.** 11. Auflage 88 Seiten.
4. Band: **Verdemütigung u. Versöhnung in der Beicht.** 13. Auflage 112 Seiten.
5. Band: **Belebung und Beseligung in der Kommunion.** 13. Auflage 88 Seiten.
6. Band: **Jesu Leiden und unser Leiden.** 14. Auflage 112 Seiten.
7. Bd.: **Jesu Reichsverfassung.** 8. Aufl. 88 Seiten
8. Bd.: **Jesu Reichsprogramm.** 9. A. 120 S.
9. Band: **Jesu Reichsgebet.** 9. Aufl. 88 Seit.
10. Band: **Jesus und Maria.** 7. Aufl. 88 S.
11. Band: **Jesus u. Paulus.** 7. Aufl. 112 S.
12. Band: **Jesus und ich.** 8. Aufl. 112 S.

Von **Dr. Leopold Fonck**, S. J.:

Moderne Bibelfragen. Vier populär-wissenschaftliche Vorträge in erweiterter Form. VIII u. 346 Seiten. 8°. Broschiert Fr. 9.40, gebunden Fr. 12.—.

. . . Das vorliegende Buch wird sowohl für den Priester, der in der biblischen Geschichte zu unterrichten hat, wie auch für die gebildeten Laien großen Nutzen und vor allem Klarheit in der Beurteilung wichtiger biblischer Fragen bringen.
Theolog. prakt. Quartalschrift, Linz.

Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G.

Einsiedeln **Waldshut** **Köln a. Rh.** **Strassburg i. Els.**

7856 Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Soutanen
Soutanellen
Gehröcke

Muster bereitwilligst und franko zu Diensten

Unser schwarzer Kammgarnstoff 140 cm. Zwirn in Kette und Schuss aus garantiert reiner Schurwolle, farbecht, zu Fr. 19.75 den Meter eignet sich dafür vorzüglich.

Volkstuch, Luzern

P5603Lz

Tisch-Weine

rote:	Montagner, 11°	Ltr.	1.—
	Rosé extra 11°	„	1.10
	Tiroler 1920er	„	1.50
	ital. Gavi extra	„	1.50
weiss:	Piemonteser	„	1.30

Leihfässchen von 40 Liter an franko. Grössere Abnahme Spezial-Preise.

M. Hochstrasser
Wein-Handlung
z. Baslertor
LUZERN

Auf Weihnachten:
Kloster Liqueur Gubel
P5683Lz Liquor saluber et aromaticus
Versand: **Kloster-Gubel, Menzingen** (Zug)

Junger alleinstehender Mann, der tadellosen Lebenswandel nachweisen kann, **sucht Stelle** (womöglich in Institut) als

Schneider Sakristan oder Diener

Bescheidene Lohnansprüche. Beste Zeugnisse zu Diensten.
Offerten unter Chiffre J. C. an die Expedition dieses Blattes.

Tochter

gesetzten Alters, welche schon viele Jahre in Pfarrhof gedient hat, **sucht Stelle** als Haushälterin zu geistlichem Herrn.
Offerten erbeten unter B. T. an die Expedition dieses Blattes.

Messweine
sowie weisse und rote
Tisch- und Spezialweine
empfehlen
P. & J. Gächter, Weinhandl.
z. Felsenburg, Altstätten, Rheintal;
beeidigte Messweinlieferanten

Schreibpapiere
in schöner Auswahl empfehlen
RÄBER & Cie., Luzern

Fraefel & Co., St. Gallen

Anstalt für kirchliche Kunst — Gegründet 1883

Paramente und Fahnen

Spitzen, Teppiche, Statuen, Metallgeräte etc.
Eigene Werkstätte für
◇◇◇◇ kunstgewerbliche Handarbeiten kirchl. Gefässe ◇◇◇◇
Alle Rohmaterialien zur Herstellung von liturg. Gewändern
Reiche Auswahl von Paramenten-Stoffen
Eigene, ges. geschützte Muster - Schweizerfabrikat
Restauration alter Paramente
◇◇◇ Offerten und Ansichtssendungen auf Wunsch zu Diensten. ◇◇◇

Turm-Uhren

nach bewährtem fast 100-jährigem System mit allen technischen Neuerungen, 1/4 und Stundenschlag, 1 Tag, 8 Tag gehend oder mit elektrischem Aufzug. Langjährige Garantie. An zirka 200 Orten der Schweiz stehen Uhren aus der Mannhardtschen Turmuhren-Fabrik München. — Katalog und Kosten-Voranschläge kostenlos durch das

Filialbüro: der Mannhardtschen Turmuhren-Fabrik Zürich 4

Kurer & Cie. in Wil, Kanton St. Gallen

Anstalt für kirchl. Kunst
empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten

Paramente
Kirchenfahnen
Vereinsfahnen

wie auch aller kirchlichen Gefässe, Metallgeräte etc. etc. :-:

Caseln	Kelche
Stolen	Monstranze
Pluviale	Leuchter
Spitzen	Lampen
Teppiche	Statuen
Blumen	Gemälde
Reparaturen	Stationen

Offerten, Kataloge und Muster stehen kostenlos zur Verfügung.

Das Schneider-Atelier
des Missionshauses Betlehem, Immensee liefert
Soutanen, Soutanellen, Gehrockanzüge
Birete, Talare und Cingula
in jeder Form und vorzüglicher Ausführung Schöne Auswahl in schwarzen Stoffen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Offerten.

Wachsbleiche u. Wachskerzenfabrikation
Gegründet 1798 Telephon 103

Emil Schnyder, Einsiedeln

empfiehlt zu Konkurrenzpreisen:
Bienenwachskerzen
weiss und gelb aus garantiert reinem Bienenwachs
Wachskerzen
mit 55% Bienenwachs, garantiert liturgisch, sowie Compositionskerzen. ferner: **Osterkerzen, Kommunionkerzen** weiss und verziert, **Christbaumkerzen, Stearinkerzen, Weihrauch, Weihrauchfasskohlen, Anzündwachs etc.**
Prompte und reelle Bedienung zugesichert

Für Bergpfarrer
Ia. Strapazierstoff schwarz halbwollen, 140 cm Fr. 10.— per Meter
Fertige Hosen daraus, normale Grössen und Schrittlängen Fr. 18.—
Stoffmuster u. Auswahlsendungen bereitwilligst und franko.
Volkstuch Luzern.

Altarbouquets, Blumen- und Rosenstöcke,
Guirlanden, Vasenzweige
in allen Blumenarten, naturpräparierte Pflanzenstöcke, liefert billigst in naturgetreuer Ausführung bei kostenloser Bemusterung
Th. Vogt, Blumenfabrik
Niederlenz-Lenzburg.

Theater-Kostüme

liefert in bekannt guter Qualität zu den billigsten Preisen
Franz Jaeger, St. Gallen
Kostümfabrik

R. Müller-Schneider Wwe., Altstätten

Höchst prämierte
Wachskerzenfabrik u. Wachsbleiche
empfiehlt sich für reelle, vorzügliche Bedienung in: **Bienenwachskerzen zu Vorkriegspreisen** weiss garantiert rein gestempelt à Fr. 6.— per Kg., gelb garantiert rein gestempelt à Fr. 5.— per Kg., weiss garantiert liturgisch gestempelt à Fr. 5.— per Kg., sowie **Compositionskerzen, Communion- & Osterkerzen feinst verziert, Stearinkerzen, Weihrauch, Rauchfasskohlen, Ewiglichtöl, Ewiglichtdochte, Anzündwachs etc.**

Gute
HARMONIUMS

PREISWERT
KLANGVOLL
DAUERHAFT
Reelle Garantie, Teilzahlung
Illustrierter Katalog franko
HUG & Co.
ZÜRICH, BASEL, LUZERN, ST. GALLEN, WINTERTHUR NEUCHATEL

Standesgebetbücher
von P. Ambros Zürcher, Pfarrer:
Kinderglück!
Jugendglück!
Das wahre Eheglück!
Himmelsglück!
Eberle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

Drucksachen liefern billigst Räber & Cie.

Meßweine

aus Stifts-Muri der Kellerei Gries

Theodor Bucher's Söhne
Mühlenplatz 4, Weine, Luzern